

Mengen mehrfach ungesättigter Fettsäuren, mehr Antioxidantien und Vitamine als solche von Kühen, die im Stall mit Sojaschrot gefüttert werden. Zudem weisen Weidekühe eine bessere Eutergesundheit auf und sind auf Dauer wirtschaftlicher. Das FiBL hat diesen umfassenden Blick auf den Biolandbau geschärft und zusammen mit den Bäuerinnen und Bauern den Biolandbau zu einer modernen Produktionsweise weiterentwickelt. Urs Niggli's Engagement in vielen europäischen Ländern und darüber hinaus hat viele Menschen inspiriert. Mit zunehmender Dringlichkeit hat er aber auch den Biolandbau in den Kontext der globalen Ernährungssicherheit gestellt. Wir alle, die mit biologischen Lebensmitteln zu tun haben, werden regelmäßig mit der Frage konfrontiert, ob der Biolandbau denn die Welt ernähren könne. Dieser Frage ist Urs nicht ausgewichen und sie ist deshalb zum Thema

dieses Buches geworden. Er begnügte sich dabei nie mit platten Antworten und war gefeit vor vermeintlichen Patentrezepten. Denn diese Herkulesaufgabe des 21. Jahrhunderts wird wohl nur durch große Kreativität und vielfältigste Lösungen zu bewältigen sein, was in diesem Buch sehr gut und verständlich dargestellt ist. Die Überraschung war aber trotzdem eine ganz einfache Lösung, die der Autor von Mahatma Gandhi ableitet: „Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.“

Dieses Buch blickt tief in die Entwicklung der Landwirtschaft und Ernährung. Denn um die heutige Situation zu verstehen, braucht es eine schonungslose Analyse. Urs Niggli verknüpft dabei Ereignisse und Fakten, die ein sehr differenziertes Bild ergeben, aber trotzdem von einer hohen Klarheit geprägt sind. Diese kenntnisreiche Denkweise ist wohl auch die

Basis dafür, dass Urs von vielen Menschen als Brückenbauer und nicht als Provokateur gesehen wird. Und trotzdem haben seine Lösungsansätze, die in jedem Kapitel auftauchen, eine hohe gesellschaftliche Brisanz. Er fordert im letzten Kapitel zum Handeln auf und inspiriert damit in einer Zeit, in der Menschen und Institutionen sich auch radikalen Wegen öffnen, die gesellschaftliche Debatte darüber, wohin wir mit der Landwirtschaft und der Ernährung gehen können und wollen. Urs Niggli verknüpft vieles mit seinem eigenen Leben und schöpft seine Expertise aus zahlreichen Begegnungen mit engagierten Menschen. Das macht das Buch hoffnungsvoll und motiviert dazu, die großen Herausforderungen geradlinig und mit klarem Kopf anzugehen.

*Werner Lampert, Salzburg*

Landlust

---

oder

Wie ich zum  
Biolandbau kam

# Kapitel 1